

In dem vorkonziliaren Referat „Meßopfer und Jugendaszese“, das Karl Rahner¹ auf der Jugendseelsorgerkonferenz in Wien 1957 gehalten hat, finden sich folgende Feststellungen, hinter denen harte Forderungen an die Liturgiereform stehen: „... kann eine Meßgestaltung für Jugendliche richtig sein, die sich bestrebt, möglichst eng sich der amtlichen Liturgie anzugleichen? Darauf, so will uns scheinen, ist mit einem nüchternen Nein zu antworten (124). ... wir können uns in der Erziehung zur Messe, vom Leben auf die Messe und von der Messe zum Leben nicht einfach auf die amtliche Liturgie verlassen. Auch nicht in dem Sinn, daß wir bloß diese zu erklären, einzuüben und zu vollziehen hätten und dann meinen könnten, es sei nun alles gut (129)“.

Es gab in der Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil nicht wenige Jugendseelsorger, die mit einem „vorausseilenden Gehorsam“ und aus Gewissensverantwortung bei der Gestaltung der Eucharistiefeiern mit Kindern und Jugendlichen (Jugendgruppen bzw. Schulgottesdienste) neue Formen und mehr oder minder geglückte Experimente wagten. Das pastorale und liturgische Anliegen war im gesamteuropäischen Raum fast einheitlich und stellte eine dringliche Anfrage an das 2. Vatikanische Konzil dar: Wie kann Kindern und Jugendlichen, ohne daß sie überfordert oder gelangweilt werden und ohne daß auch „das Wesentliche“ der Eucharistiefeier verkürzt oder verschwiegen wird, Verständnis und Mitfeier altersspezifisch erschlossen und in einem weiterführenden Lernprozeß immer mehr vertieft werden?

Angesichts einer Häufung liturgisch unverantwortbarer Experimente sah sich damals Kardinal Julius Döpfner veranlaßt, den Priestern seiner Erzdiözese München und Freising zu schreiben: „... ich ermahne Sie in der Autorität des bischöflichen Amtes: Nehmen Sie nicht in eigenmächtiger Willkür etwas voraus, was v i e l l e i c h t durch das Konzil geändert wird oder aber nur voreilig und unbegründet erwartet wird. Hier könnten mancherlei Beispiele genannt werden. Besonders möchte ich auf die Liturgie hinweisen. Es ist mir, wie Sie wissen, eine drängende Sorge, daß unser Bistum und seine Priester für die liturgische Erneuerung aufgeschlossen sind. Aber gerade jetzt ist um der Einheit und Ordnung willen die gewissenhafte Einhaltung der geltenden liturgischen Ordnung erste Pflicht. Es geht nicht an, die Rubriken der Meßfeier zu ändern, Teile der Messe, etwa das Stufengebet oder das letzte Evangelium wegzulassen, die Muttersprache dort zu gebrauchen, wo es nicht erlaubt ist. Jeder Pfarrer und rector ecclesiae ist für die rechte Feier der Liturgie in der ihm anvertrauten Kirche und Kapelle verantwortlich.“²

1. *Das liturgische Anliegen des Kindes auf dem 2. Vatikanischen Konzil*

Gewiß wenden sich Ökumenische Konzilien wie auch Synoden und Bischofskonferenzen an Glaube und Frömmigkeit, Lebensorientierung und En-

¹ Veröffentlicht in „Katechetische Blätter“ 83 (1958) 69–77; 117–129. Vergl. dazu Alfred Läßle, Vom Kongreß zum Konzil. In: Mitteilungen für die Präsidien des Kolpingswerkes. Nr. 1/1962, 21–53, vor allem den Abschnitt: Anregungen und Wünsche für die Spendung und Neugestaltung der Sakramente S. 46–48.

² Schreiben „Die Aufgaben des Priesters in der Zeit vor dem Konzil“ (Aschermittwoch 1962) Seite 7 f.

gagement der erwachsenen Christen. Es fällt jedoch auf, daß das 2. Vatikanische Konzil den erwachsenen Christen viel zu wenig die Anliegen der jungen Generation ins Bewußtsein und damit in den Bereich ihrer Mitverantwortung gehoben hat. Überblickt man die in der Konzilsaula der Peterskirche zu Rom geführten Diskussionen und vor allem die veröffentlichten sechzehn Konzilsdokumente³, dann sieht man sich zu der Feststellung genötigt, daß die liturgische Not des Kindes und das pastoral so dringliche Anliegen vieler Jugendseelsorger nicht zur Sprache gekommen sind. Im Blickfeld der liturgischen Reformen stand die Erneuerung der Gemeindemesse, also die Eucharistiefeier für und mit erwachsenen Christen.

In einer viel beachteten Rede hat bereits zu Beginn des 2. Vatikanischen Konzils (am 22. Oktober 1962) der damalige Erzbischof von Mailand, Kardinal Giovanni Battista Montini (der spätere Papst Paul VI.), gesagt: „Die Liturgie ist für die Menschen da und nicht der Mensch für die Liturgie. Sie ist das Gebet der christlichen Gemeinschaft. Wenn wir wünschen, daß diese Gemeinschaft unsere Kirchen nicht flieht, sie vielmehr gerne besucht, sich in ihnen zu einem innerlichen Leben hinführen läßt und in ihnen ihren Glauben auf eine würdige Art und Weise ausdrückt, dann muß vorsichtig, aber unverzüglich und ohne zu zögern das Hindernis einer Sprache beseitigt werden, die unverständlich ist und zu der nur ganz wenige einen Zugang haben, einer Sprache, die unser Volk nicht zur Teilnahme am Gottesdienst anleitet, sondern davon abhält . . . Ebenso verdient meines Erachtens der Grundsatz Lob und Anerkennung, der besagt, daß die Zeremonien wieder auf eine einfachere Form gebracht werden müssen. Dies geschieht nicht in der Absicht, der Schönheit und Symbolkraft des Gottesdienstes Abbruch zu tun, sondern um zu erreichen, daß in rechter Weise die sachgerechte Kürze der Zeremonien gefördert und alle Wiederholungen und alles Komplizierte vermieden werde“.⁴

In diesem Beitrag waren bereits die Grundlinien der Erneuerung der Eucharistiefeier angesprochen, die in der Konstitution über die heilige Liturgie (*Sacrosanctum Concilium*) vom 4. Dezember 1963 ihren Niederschlag gefunden haben: Verwendung der Muttersprache – Verständlichkeit und Durchsichtigkeit der Zeremonien. Die konziliaren Initiativen fanden ihre Verwirklichung in dem neu herausgegebenen „*Ordo Lectionum Missae*“ (1969) wie in dem neuen „*Missale Romanum*“ (1970). Alle konziliaren und nachkonziliaren Impulse zielten zunächst auf die Reform der „Gemeindemesse“ für erwachsene Christen ab. Es dauerte fast ein ganzes Jahrzehnt, bis bei der liturgischen Neugestaltung an die Anliegen der katholischen Kinder gedacht wurde.

Im Auftrag der deutschen Bischöfe erschienen im Jahre 1972 Richtlinien für Eucharistiefeiern mit Kindern.⁵ Am 1. November 1973 veröffentlichte die Rö-

³ Im Dekret über das Apostolat der Laien (vom 18. November 1965) wird in Art. 12 und Art. 30 bei der Hinführung zum apostolischen Wirken kurz das Anliegen der Kindermessen gestreift.

⁴ Zitiert nach Johann Christoph Hampe, *Die Autorität der Freiheit. Gegenwart des Konzils und Zukunft der Kirche im ökumenischen Disput*. Bd. I. München 1967, 509 f.

⁵ *Gottesdienst mit Kindern*. München 1972.

mische Kongregation für den Gottesdienst (Sacra Congregatio pro Cultu Divino) ein schon lange und schmerzlich erwartetes „Direktorium für Kindermessen“. ⁶ Ein Jahr später, am 1. November 1974, wurden von der gleichen Römischen Kongregation drei Eucharistische Hochgebete für Eucharistiefiern mit Kindern in lateinischer Sprache herausgegeben. Die offizielle deutsche Übersetzung wurde vom Heiligen Stuhl am 25. März 1975 bestätigt und von den Liturgischen Instituten des deutschen Sprachraumes als Studienausgabe (ad experimentum für drei Jahre bis Ende 1977) veröffentlicht. ⁷

2. Versuch einer Würdigung der drei Eucharistischen Hochgebete für Kinder

Als Orientierungsdaten für die Besprechung sollen zunächst drei Aussagen vorangestellt werden. Die erste wurzelt im theologisch-dogmatischen Bereich und besagt, daß der „Inhalt des Gedächtnisses, das die eucharistische Handlung darstellt . . . die Existenz Jesu in Form seiner Hingabe in den Tod (ist) . . . sein Leben, das sich durch den Tod und die Auferstehung als Leben ‚für uns‘ erwiesen hat“. ⁸

Die zweite Aussage, die als Kriterium dienlich ist, entstammt der Pastoralpsychologie: „Wo in einer Eucharistiefier nicht deutlich wird, daß es sich um eine besondere – von Christus und der Kirche autorisierte – Kontaktnahme und Begegnungsmöglichkeit mit dem sich verschenkenden Christus handelt, da nützen jegliche Bemühungen um Musik und anderes nicht viel . . . Die Eucharistiefier droht zu versteinern mit ihrem ganzen geistlichen Gehalt, wenn nicht die allgemeinen psychologischen Voraussetzungen beachtet werden, die für Glaube und Religiosität überhaupt gelten“. ⁹

Ein drittes Kriterium hat die Kongregation für den Gottesdienst selbst in ihrem Direktorium für Kindermessen (vom 1. November 1973) aufgestellt. Es sollen „keine zu großen Unterschiede zwischen den Kindermessen und den Meßfiern für Erwachsene eintreten“ (Nr. 39). Es ist daher die Erwachsenenmesse (Gemeindemesse) als Grundmodell für Kindermessen anzusehen.

⁶ Vergl. dazu Alfred Läßle, Kind und Eucharistiefier. Richtlinien der Kongregation für den Gottesdienst vom 1. November 1973. In: Heiliger Dienst 28 (1974) 49–58.

⁷ Eine erste Veröffentlichung der deutschen Übersetzung, die vor allem den Katecheten und Jugendseelsorgern zur Verfügung stehen sollte, wurde verbreitet in „Katechetische Blätter“, Materialdienst zu Heft 12/1975, 1–6. Vergl. eine erste Besprechung von Ralph Sauer, Hochgebete für Kinder. In: Katechetische Blätter 100 (1975) 366–367. Die offizielle Ausgabe der drei Hochgebete für Eucharistiefiern mit Kindern (und des Votivhochgebetes „Versöhnung“) ist – mit der ausdrücklichen Kennzeichnung „Studientexte“ – erschienen im Verlag Herder (Freiburg – Wien 1975) unter dem Titel „Vier Hochgebete bei besonderen Anlässen“.

⁸ Alexander Gerken, Theologie der Eucharistie. München 1973, 39. Vergl. dazu das Rundschreiben über die Lehre und den Kult der heiligen Eucharistie (Mysterium fidei) des Papstes Paul VI. vom 3. September 1965. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Lehräußerungen der Kirche über die Eucharistie findet sich bei Alfred Läßle, Urkundenbuch des katholischen Glaubens. Regensburg 1969² 137–146. Hermann Volk schrieb in einem Aufsatz in IKZ 1973/1, S. 50: Das „Eingehen in den Todesgehorsam Christi ist so groß und für uns (Christen) so wesentlich, daß er nicht durch andere noch so berechtigte Anliegen verdrängt werden darf.“

⁹ Bernhard Ganter, Pastoralpsychologische Anregungen zum Thema Eucharistie. In: Klerusblatt 55 (1975) 244.

Text

Zur leichteren Auffindung der zitierten Texte sind die einzelnen Zeilen nummeriert.

- 1 P: Der Herr sei mit euch.
- 2 A: *Und mit deinem Geiste.*
- 3 P: Erhebet die Herzen.
- 4 A: *Wir haben sie beim Herrn.*
- 5 P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
- 6 A: *Das ist würdig und recht.*
- 7 Gott, unser Vater,
- 8 du hast uns zusammengerufen.
- 9 Wir sind hier
- 10 und wollen dich loben.
- 11 Wir wollen dich preisen
- 12 und dir sagen: Groß bist du,
- 13 und wunderbar hast du alles gemacht.
- 14 Sei gelobt (gepriesen) für die Sonne und die Sterne,
- 15 für das Licht, das die Welt erleuchtet.
- 16 Sei gelobt (gepriesen) für die Erde und die Menschen,
- 17 für alles Leben, das du schenkst.
- 18 Gott, unser Vater,
- 19 groß bist du,
- 20 herrlich hast du alles gemacht.
- 21 Deshalb rufen wir voll Freude:
- 22 A: *Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.*
- 23 *Hosanna in der Höhe.*
- 24 Gott, du denkst immer an uns Menschen
- 25 und willst uns nahe sein.
- 26 Darum hast du Jesus, deinen Sohn, zu uns gesandt.
- 27 Er hat die Kinder gesegnet.
- 28 Er hat die Kranken geheilt.
- 29 Er hat den Sündern ihre Schuld vergeben.
- 30 Er war ein Freund der Unglücklichen und der Armen.
- 31 Er hat sein Leben für die Menschen hingegeben.
- 32 Dafür danken wir und rufen:
- 33 A: *Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*
- 34 *Hosanna in der Höhe.*
- 35 Vater, nicht wir allein danken dir.
- 36 Überall auf der Welt preist dich dein Volk.
- 37 Mit uns betet die ganze Kirche.
- 38 Mit uns betet Papst N. und unser Bischof N.

- 39 Zusammen mit den Heiligen im Himmel,
 40 mit Maria, mit den Aposteln und den Märtyrern
 41 und mit den Engeln
 42 beten wir dich an und rufen:
- 43 A: *Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.*
 44 *Hosanna in der Höhe.*
- 45 Heiliger Gott, wir wollen dir unsere Dankbarkeit zeigen.
 46 Wir haben Brot und Wein herbeigebracht.
 47 Mach diese Gaben zu Jesu Leib und Blut.
 48 So können wir dir darbringen,
 49 was du uns geschenkt hast,
 50 und den Auftrag deines + Sohnes erfüllen.
- 51 Denn als Jesus am Abend vor seinem Tod
 52 mit seinen Aposteln zu Tische saß,
 53 da hat er Brot genommen
 54 und dir gedankt.
 55 Er hat es gebrochen,
 56 seinen Freunden ausgeteilt
 57 und dabei zu ihnen gesagt:
 58 NEHMET UND ESSET ALLE DAVON.
 59 DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.
 60 Dann hat er den Kelch mit Wein genommen
 61 und dir noch einmal gedankt.
 62 Er hat den Kelch seinen Freunden gereicht
 63 und dabei zu ihnen gesagt:
 64 NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS.
 65 DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
 66 MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN
 WIRD
 67 ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
 68 Dann sagte er:
 69 TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.
- 70 Vater, was Jesus gesagt hat, das tun wir jetzt.
 71 Wir bringen dir das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar,
 72 und so verkünden wir den Tod und die Auferstehung deines Sohnes.
- 73 A: *Christus ist für uns gestorben.*
 74 *Christus ist vom Tod erstanden.*
 75 *Christus kommt in Herrlichkeit.*
- 76 Vater im Himmel, dein Sohn Jesus Christus führt uns zu dir.
 77 Nimm uns an mit ihm.
 78 Führe uns zusammen um deinen heiligen Tisch.
 79 Schenk uns den Leib und das Blut deines Sohnes
 80 in der Freude des Heiligen Geistes.
- 81 Vergiß die Menschen nicht, die wir liebhaben:
 82 unsere Eltern, unsere Freunde, unsere Nachbarn.

- 83 (Hilf allen, die traurig sind und die Schmerzen haben.
 84 Vergiß die Toten nicht, die sich auf dich verlassen haben.)
 85 Wir bitten dich auch für die Menschen auf der ganzen Welt,
 86 daß sie dich und deinen Sohn immer besser kennenlernen
 87 und daß wir alle zusammen
 88 dir aus ganzem Herzen mit Christus danken.
 89 Durch ihn und mit ihm und in ihm
 90 ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
 91 in der Einheit des Heiligen Geistes
 92 alle Herrlichkeit und Ehre
 93 jetzt und in Ewigkeit.
 94 A: *Amen*.

Würdigung

■ Es ist unter dem theologischen Aspekt wie auch unter den Gesichtspunkten der Hinführung zur Gemeindemesse, der Einprägsamkeit und Kontinuität der Formulierung begrüßenswert, daß die Einsetzungsworte (Zeile 58/59; 64/67 und 69) mit dem Wortlaut der Gemeindemesse übereinstimmen. Der Gedächtnisauftrag (Zeile 69) ist jedoch im Unterschied zur Gemeindemesse für den eingefügten Text: „Dann sagte er“ (Zeile 68) vom Kelchwort abgesetzt.

■ Man wird es dankbar empfinden, daß das Hochgebet dadurch für Kinder leichter nachvollziehbar geworden ist, daß viermal die Kinder mit Akklamationen aktiv einstimmen können (Zeile 22/23; 33/34; 43/44; 73/75). Das Hochgebet ist dadurch nicht nur gegliedert worden. Es können auch die einzelnen Gebetsanliegen von den Kindern besser aufgenommen und mitvollzogen werden.

■ Die theologisch-liturgische Gliederung des Hochgebetes läßt folgende Abschnitte erkennen:

- Einleitungsdialog (Zeile 1–6),
- Danksagung (Zeile 7–44),
- Gabenepiklese (Zeile 45–50),
- Einsetzungsbericht (Zeile 51–61),
- Gedächtnisgebet (Zeile 70–75),
- Kommunionepiklese mit Fürbitten (Zeile 76–88),
- Doxologie (Zeile 89–94).

■ Die durch drei Akklamationen der Kinder aufgelockerte Danksagung kreist in ihrer Lobpreisung um drei Themen:

- Dank für die Schöpfung (Zeile 7–21),
- Dank für Jesus Christus (Zeile 24–32),
- Dank für die Kirche (Zeile 35–42).

Die Texte dieses Abschnittes wie die des gesamten ersten Hochgebetes sind schlicht, aber doch ausdrucksstark und von Kindern leicht aufnehmbar. Wegen seiner einfachen Sprachgestalt dürfte sich das erste Hochgebet vor allem für Kinder in den ersten Klassen der Grundschule eignen.

■ Der Erzählteil des Einsetzungsberichtes (Zeile 51–57; 60–63; 68) weicht mit guten Gründen vom Wortlaut der Gemeindemesse ab. Er ist in recht einfühlen-

der Weise der Sprache wie auch dem Aufnahmevermögen der Kinder angepaßt. Es wird gewiß das Kind von jener Freundschaft etwas erleben, die ihm Jesus Christus anbietet, wenn von den Aposteln zweimal (Zeile 56 und 62) als den „Freunden“ Jesu gesprochen wird.

■ Die drei Zeilen umfassende Anamnese – Akklamation durch die Kinder (Zeile 73–75) ist sicherlich besser als jener Text, der in der Gemeindemesse nach dem Einsetzungsbericht zu sprechen ist. Es ist aber eine sehr gediegene Einführung erforderlich, um diese drei Zeilen nicht nur gemeinsam sprechen, sondern auch persönlich verstehen und religiös vollziehen zu können. In diesen kurzen drei Sätzen ist wahrhaftig ein Konzentrat des christlichen Glaubens enthalten.

■ In der Kommunionepiklese mit den Fürbitten wünschte man sich, daß auch von den Kindern selbst – vorbesprochen und vorbereitet mit dem Katecheten – aktuelle Fürbitten eingefügt werden können (z. B. für einen erkrankten Vater, einen verunglückten Mitschüler, eine verstorbene Großmutter usw.).

2.2 Zweites Hochgebet für Eucharistiefiern mit Kindern

Text

- 1 P: Der Herr sei mit euch.
- 2 A: *Und mit deinem Geiste.*
- 3 P: Erhebet die Herzen.
- 4 A: *Wir haben sie beim Herrn.*
- 5 P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
- 6 A: *Das ist würdig und recht.*
- 7 Guter Gott,
- 8 wir freuen uns und wir danken dir,
- 9 daß wir mit Jesus zu dir kommen dürfen.
- 10 A: *Dir sei Preis und Dank und Ehre.*
- 11 Du liebst uns,
- 12 darum schenkst du uns
- 13 die schöne, weite Welt.
- 14 A: *Dir sei Preis und Dank und Ehre.*
- 15 Du liebst uns,
- 16 darum schenkst du uns
- 17 Jesus Christus, deinen Sohn.
- 18 A: *Dir sei Preis und Dank und Ehre.*
- 19 Du liebst uns,
- 20 darum führst du uns hier zusammen
- 21 als seine Brüder und Schwestern.
- 22 A: *Dir sei Preis und Dank und Ehre.*
- 23 Für deine große Liebe danken wir dir.
- 24 Wir preisen dich mit den Engeln und Heiligen
- 25 und rufen:

26 A: *Heilig, heilig, heilig,*
 27 *Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.*
 28 *Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.*
 29 *Hosanna in der Höhe.*
 30 *Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*
 31 *Hosanna in der Höhe.*

32 Guter Gott, wir danken dir für Jesus,
 33 der in deinem Namen gekommen ist
 34 als Freund der Armen und Kleinen.
 35 Er hat uns gezeigt,
 36 wie wir für dich und füreinander da sein können.
 37 Er ist gekommen, um die Macht des Bösen zu brechen
 38 und den Haß hinwegzunehmen,
 39 der jede Freundschaft zerstört.
 40 Er hat uns versprochen,
 41 daß der Heilige Geist immer bei uns ist
 42 und uns die Kraft gibt,
 43 als deine Kinder zu leben.

44 A: *Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*
 45 *Hosanna in der Höhe.*

46 Gott, unser Vater,
 47 sende deinen Geist,
 48 damit diese Gaben von Brot und Wein
 49 Leib und + Blut Jesu werden,
 50 der uns geliebt hat bis in den Tod.

51 Am Abend vor seinem Leiden
 52 hat er sich mit seinen Jüngern zu Tisch gesetzt.
 53 Er hat Brot genommen
 54 und das Dankgebet gesprochen.
 55 Er hat das Brot geteilt,
 56 es seinen Jüngern gegeben
 57 und gesagt:
 58 NEHMET UND ESSET ALLE DAVON.
 59 DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

60 A: *Jesus Christus hat sich für uns hingegeben.*
 61 Dann hat er den Kelch mit Wein genommen.
 62 Er hat noch einmal gebetet und dir gedankt.
 63 Er hat jedem den Kelch gereicht
 64 und gesagt:
 65 NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS.
 66 DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES.
 67 MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN
 WIRD
 68 ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

- 69 Dann sagte er:
 70 TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.
 71 A: *Jesus Christus hat sich für uns hingegeben.*
 72 Gott, unser Vater,
 73 wir stehen vor dir und loben und preisen dich.
 74 Wir gedenken des Todes und der Auferstehung Jesu,
 75 der sich ganz dir schenkt
 76 und unsere Opfergabe sein will.
 77 Er nimmt uns mit auf den Weg zu dir.
 78 Gib uns allen, die an diesem Mahl teilnehmen,
 79 den Geist der Liebe,
 80 damit wir immer mehr ein Herz und eine Seele werden,
 81 zusammen mit unserem Papst N., unserem Bischof N.
 82 und allen, die deinem Volk dienen.
 83 Denk an alle, die wir gern haben.
 84 Sei nahe denen, die leiden und traurig sind.
 85 Laß die Verstorbenen (den/die verstorbene(n) N.) bei dir glücklich sein.
 86 Denk an alle Menschen auf der ganzen Erde.
 87 Führe uns dereinst mit mit ihnen zusammen
 88 zum großen Fest in deinem Reich,
 89 wo wir mit der Gottesmutter Maria und allen Heiligen
 90 für immer glücklich sind
 91 und dich durch Jesus Christus preisen.
 92 Durch ihn und mit ihm und in ihm
 93 ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
 94 in der Einheit des Heiligen Geistes
 95 alle Herrlichkeit und Ehre
 96 jetzt und in Ewigkeit.
 97 A: *Amen.*

Würdigung

■ Wiederum kann es aus den bereits genannten Gründen nur begrüßt werden, daß die Einsetzungsworte (Zeile 58/59; 65/68 und 70) mit dem Wortlaut der Gemeindemesse übereinstimmen. Wie im ersten Hochgebet (Zeile 68) ist auch im zweiten Hochgebet (Zeile 69) der Gedächtnisauftrag deutlich vom Kelchwort abgesetzt.

■ Es ist der „pia et actuosa participatio“¹⁰ sicher förderlich, daß die Kinder durch Akklamationen – vom Einleitungsdialog abgesehen! – insgesamt achtmal aktiviert und in den Vollzug des Hochgebetes einbezogen werden (Zeile 10; 14; 18; 22; 26–31; 44–45; 60; 71). Die vier ersten dieser Akklamationen sind sprach-

¹⁰ Konstitution über die heilige Liturgie vom 4. Dezember 1963 (Art. 50).

lich einheitlich: „Dir sei Preis und Dank und Ehre.“ Die fünfte Akklamation wiederholt die beiden letzten Zeilen der vierten Akklamation und die beiden letzten Akklamationen sind wiederum sprachlich übereinstimmend.

■ Das zweite Hochgebet weist die gleiche Gliederung auf wie das erste:

Einleitungsdialog (Zeile 1–6),
Danksagung (Zeile 7–45),
Gabenepiklese (Zeile 46–50),
Einsetzungsbericht (Zeile 51–71),
Gedächtnisgebet (Zeile 72–77),
Kommunionepiklese mit Fürbitten (Zeile 78–91),
Doxologie (Zeile 92–97).

■ Das Danksagungsgebet weist eine ähnliche Thematik auf wie im ersten Hochgebet:

Dank für die Schöpfung (Zeile 11–13),
Dank für Jesus Christus (Zeile 15–17),
Dank für die Gemeinschaft (Zeile 19–21).

Die einzelnen Themen sind gewiß kindertümlich, aber doch reichlich knapp ausformuliert.

■ Insgesamt ist festzustellen: Die theologischen Aussagen und auch die sprachliche Gestaltung des zweiten Hochgebetes weisen unverkennbar eine dialektische Spannung auf, vor allem wenn man sich überlegt, für welche Alters- und Schulstufe dieses zweite Hochgebet besonders geeignet ist. Einerseits finden sich sehr schlichte und leicht einprägsame Akklamationen: „Dir sei Preis und Dank und Ehre“ (Zeile 10; 14; 18 und 22). Auch der Lobpreis: „Jesus Christus hat sich für uns hingegeben“ (Zeile 60 und 71), der sich zweimal im Einsetzungsbericht findet, ist leicht zu behalten und theologisch nicht so überfrachtet wie der ähnliche Text des ersten Hochgebetes (Zeile 73–75).

Andererseits aber finden sich Aussagen, die für Kinder noch als Überforderung anzusehen sind, z. B.: „Er ist gekommen, um die Macht des Bösen zu brechen und den Haß hinwegzunehmen, der jede Freundschaft zerstört“ (Zeile 37–39).

Wegen der Passagen der Zeilen 7 bis 31 und nicht zuletzt wegen der leicht einprägsamen und gleichbleibenden Akklamationen „Dir sei Preis und Dank und Ehre“ wie „Jesus Christus hat sich für uns hingegeben“ ist man geneigt, das zweite Hochgebet ebenfalls für die Grundschule (eventuell sogar für geistig schwächere Klassen) anzuraten. Andere Abschnitte hingegen lassen davon abraten. Wenn die Epoche der Erprobung (Ende 1977) ausgelaufen ist, wird man nicht nur zu überlegen haben, an welchen Stellen Korrekturen anzubringen sind. Wichtiger wird es sein, sich darüber Klarheit zu verschaffen, welcher Altersstufe das einzelne Hochgebet zugemessen ist, denn daraus ergeben sich für die Endfassung sehr bedeutsame Konsequenzen.

2.3 Drittes Hochgebet für Eucharistiefeiern mit Kindern Text

In diesem Hochgebet sind die eingerückt gesetzten Texte (Zeile 8–48; 64–94; 146–166) austauschbar. Dieses Hochgebet ist „von einer Kommission des Deutschen Katecheten-Vereins entworfen worden“.¹¹

- 1 P: Der Herr sei mit euch.
- 2 A: *Und mit deinem Geiste.*
- 3 P: Erhebet die Herzen.
- 4 A: *Wir haben sie beim Herrn.*
- 5 P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
- 6 A: *Das ist würdig und recht.*
- 7 Wir danken dir, Gott.
An allen Tagen
- 8 Denn du hast uns erschaffen,
- 9 damit wir für dich leben
- 10 und füreinander da sind.
- 11 Wir können miteinander sprechen,
- 12 zusammen arbeiten und feiern.

Oder:

Zum Thema Schöpfung

- 13 Denn wunderbar sind deine Werke.
- 14 Die ganze Welt hast du erschaffen:
- 15 Die Sonne gibt uns Licht und Wärme,
- 16 sie läßt das Korn und die Früchte reifen.
- 17 Blumen und Tiere,
- 18 Wälder und Wiesen –
- 19 alles ist für uns da.
- 20 Du gibst uns Menschen Verstand und Phantasie.
- 21 Wir bauen Häuser und Straßen.
- 22 Wir können vieles erfinden,
- 23 was uns das Leben leichter macht.

Oder:

In der Adventszeit

- 24 Denn du hast uns versprochen,
- 25 daß dein Reich einmal kommen wird.
- 26 Dann können die Lahmen springen,
- 27 die Stummen jauchzen,
- 28 und die Blinden schauen deine Herrlichkeit.

Oder:

In der Weihnachtszeit

- 29 Du hast in diese dunkle Welt Licht gebracht
- 30 durch die Geburt deines Sohnes.
- 31 Hell wird es in den Herzen der Menschen
- 32 durch deine Liebe.

¹¹ Ralph Sauer, a.a.O. 367.

Oder:

In der Osterzeit

- 33 Du willst das Leben, nicht den Tod.
 34 Du hast uns zum Leben gerufen
 35 und willst, daß keiner im Tode bleibt.
 36 Als ersten von uns
 37 hast du Jesus vom Tod erweckt
 38 und ihm neues Leben geschenkt.
 39 Das gleiche hast du auch uns versprochen:
 40 Leben ohne Ende, ohne Not und Leid.

Oder:

Zum Thema Buße, Umkehr, Versöhnung

- 41 Denn du bist unser barmherziger Vater.
 42 Du meinst es gut mit uns,
 43 auch wenn wir es nicht immer verstehen.
 44 Du bist gerecht,
 45 auch wenn du uns strafen mußt.
 46 Du trägst nicht nach
 47 und reichst uns als erster
 48 die Hand zur Versöhnung.
 49 Darüber freuen wir uns,
 50 dafür danken wir dir, Vater.
 51 Zusammen mit allen, die an dich glauben,
 52 zusammen mit den Heiligen und den Engeln
 53 preisen wir dich und rufen:
 54 A: *Heilig, heilig, heilig,*
 55 *Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.*
 56 *Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.*
 57 *Hosanna in der Höhe.*
 58 *Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*
 59 *Hosanna in der Höhe.*
 60 Ja, du bist heilig, großer Gott,
 61 und du bist gut zu allen.
 62 Wir danken dir.
 63 Besonders danken wir dir für Jesus Christus.
 An allen Tagen
 64 Er ist zu uns gekommen,
 65 weil die Menschen sich von dir getrennt haben
 66 und sich nicht verstehen.
 67 Er hat uns Augen und Ohren geöffnet,
 68 damit wir wissen, daß du unser Vater bist
 69 und daß wir alle Schwestern und Brüder sind.

Oder:

Zum Thema Schöpfung

- 70 An ihn hast du zuerst gedacht,
 71 als du die Welt erschufst.

- 72 Er hat uns durch seine Taten gezeigt,
 73 was du mit der Welt vorhast:
 74 Du willst einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Oder:

In der Adventszeit

- 75 Mit ihm hat dein Reich schon begonnen:
 76 Er hat Kranke geheilt.
 77 Er hat Hungernde gespeist.
 78 Er hat dem Tod die Macht genommen.

Oder:

In der Weihnachtszeit

- 79 Er hat die Hirten
 80 und die Weisen aus dem Morgenland
 81 zu sich gerufen und hat sie froh gemacht.
 82 Seine Liebe macht auch unser Leben hell.

Oder:

In der Osterzeit

- 83 Er ist am Ostermorgen den Frauen erschienen.
 84 Er hat ihnen gezeigt, daß er lebt.
 85 Er ist mit den Jüngern nach Emmaus gegangen.
 86 und sie erkannten ihn,
 87 als er ihnen das Brot brach.

Oder:

Zum Thema Buße, Umkehr, Versöhnung

- 88 Er hat allen Menschen Mut gemacht,
 89 die Angst vor dir hatten,
 90 und er wollte alle zurückholen,
 91 die von dir weggelaufen waren.
 92 Er hat den Menschen verziehen,
 93 die ihm Unrecht taten,
 94 und mit den Sündern hat er gegessen.
 95 Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch,
 96 damit wir tun, was er getan hat.
 97 Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet.
 98 Wir bitten dich, Vater:
 99 Heilige diese Gaben,
 100 daß sie für uns zum Leib und + Blut Jesu Christi werden.
 101 Jesus war am Abend vor seinem Tod
 102 mit seinen Jüngern zusammen,
 103 um das Ostermahl mit ihnen zu halten.
 104 Da nahm er Brot
 105 und dankte dir, Vater.
 106 Er teilte das Brot,
 107 gab es seinen Jüngern
 108 und sagte:

- 109 NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
 110 DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.
 111 Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein
 112 und sprach den Lobpreis.
 113 Er gab den Kelch seinen Jüngern
 114 und sagte:
 115 NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
 116 DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
 117 MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN
 WIRD
 118 ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
 119 Dann sagte er:
 120 TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

 121 Darum sind wir hier versammelt, Vater,
 122 und denken voll Freude an alles,
 123 was Jesus für uns getan hat
 124 und auch jetzt für uns tut.
 125 In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat,
 126 feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung.
 127 Du hast sein Opfer angenommen:
 128 Nimm auch an, was wir dir darbringen.

 129 V: Gott, du bist gut.
 130 A: *Wir loben dich, wir danken dir.*

 131 Er hat sein Leben hingegeben.
 132 Er ist auferstanden von den Toten.
 133 Er lebt mitten unter uns.

 134 V: Gott, du bist gut.
 135 A: *Wir loben dich, wir danken dir.*

 136 Am Ende wird er kommen in Herrlichkeit.
 137 Dann wird es keine Not mehr geben,
 138 und niemand braucht mehr zu weinen und traurig zu sein.

 139 V: Gott, du bist gut.
 140 A: *Wir loben dich, wir danken dir.*

 141 Vater, du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen.
 142 Im Heiligen Geist versammelt,
 143 empfangen wir den Leib und das Blut Christi.
 144 Gib uns die Kraft,
 145 so zu leben, daß du Freude an uns hast.

An allen Tagen

- 146 Gib uns die Kraft,
 147 einander besser zu verstehen
 148 und andere Menschen froh zu machen

Oder:

Zum Thema Schöpfung

- 149 Öffne unsere Augen für deine Welt.
- 150 Laß uns so mit ihr umgehn,
- 151 daß alle Menschen an ihr Freude haben können,
- 152 daß es gerechter bei uns zugeht
- 153 und daß Friede herrscht.

Oder:

In der Adventszeit

- 154 Laß uns dir die Wege bereiten.
- 155 Hilf uns,
- 156 den Kranken und Hungernden deine Liebe zu zeigen
- 157 und denen Freude zu schenken, die einsam sind.

Oder:

In der Weihnachtszeit

- 158 Laß dein Licht immer heller in uns brennen,
- 159 daß wir es hintragen können
- 160 zu Menschen, die noch im Dunkeln leben.

Oder:

In der Osterzeit

- 161 Laß uns die Osterfreude weitersagen
- 162 und so viele froh machen,
- 163 die traurig sind.

Oder:

Zum Thema Buße, Umkehr, Versöhnung

- 164 Gib uns die Kraft,
- 165 daß wir uns miteinander versöhnen,
- 166 wenn wir uns zerstritten haben.

- 167 Zusammen mit unserem Papst N. und unserem Bischof N. bitten wir dich:
- 168 Laß uns einst mit allen, die an dich glauben,
- 169 für immer bei dir zuhause sein.
- 170 Laß uns mit Maria und allen Heiligen
- 171 dein Lob singen ohne Ende
- 172 durch unseren Herrn Christus.

- 173 Durch ihn und mit ihm und in ihm
- 174 ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
- 175 in der Einheit des Heiligen Geistes
- 176 alle Herrlichkeit und Ehre
- 177 jetzt und in Ewigkeit.
- 178 A: Amen.

■ Unter dem bereits erwähnten Gesichtspunkt der Hinführung zur Gemeindemesse ist es wiederum begrüßenswert, daß bei den Einsetzungsworten (Zeile 109–110; 115–118 und 120) wie auch beim „Heilig . . .“ (Zeile 54 bis 59), das sich gleichlautend auch im zweiten Hochgebet (Zeile 26–31) findet, der Wortlaut der Gemeindemesse übernommen worden ist.

Wie in den beiden anderen Hochgebeten für Kindermessen ist auch im dritten Hochgebet der Gedächtnisauftrag (Zeile 120) deutlich vom Kelchwort abgesetzt.

■ Es fällt auf, daß in diesem dritten Hochgebet die Akklamationen der Kinder – sieht man vom „Heilig . . .“ (Zeile 54 bis 59) ab – nur im zweiten Teil, nämlich im Gedächtnisgebet (Zeile 121 bis 140), sich finden und zwar dreimal im Wechsel zwischen Vorbeter: „Gott, du bist gut“ (Zeile 129, 134 und 139) und Kindern: „Wir loben dich, wir danken dir“ (Zeile 130, 135 und 140).

■ Es überrascht, daß im deutlichen Unterschied zum ersten und zweiten Hochgebet (wie auch zu den Hochgebeten der Gemeindemesse) nach dem Einsetzungsbericht keine Lobpreisung durch Akklamation erfolgt. Bei der Textüberprüfung, die nach der Erprobungsphase erfolgen wird, sollte man daher wohl überlegen, ob zwischen den Zeilen 120 und 121 nicht doch eine Akklamation einzufügen ist.

■ Die Gliederung des dritten Hochgebetes ist der des ersten und zweiten Hochgebetes gleich:

- Einleitungsdialo g (Zeile 1–6),
- Danksagung (Zeile 7–59),
- Gabenepiklese (Zeile 60–100),
- Einsetzungsbericht (Zeile 101–120),
- Gedächtnisgebet (Zeile 121–140),
- Kommunionepiklese mit Fürbitten (Zeile 141–172),
- Doxologie (Zeile 173–178).

In allen drei Hochgebeten für Kindermessen ist die Schlußdoxologie gleichlautend und stimmt im Wortlaut auch mit dem Schlußlob jener vier Hochgebete überein, die in der Gemeindemesse verwendet werden. Die gleichlautende Doxologie erfüllt damit „die Funktion des Wiedererkennungszeichens“¹² und erleichtert damit die Einmündung der Gebete in die der Gemeindemesse.

■ Im dritten Hochgebet sind Textabschnitte (Zeile 8–48; 64–94; 146–166) austauschbar.

Man könnte sich vorstellen, Austausch Texte unter Anleitung des Katecheten von den Kindern selbst vorbereiten und in der Eucharistiefeier auch von den Kindern selbst sprechen zu lassen.

■ Die theologischen Aussagen wie auch die Sprachgestalt dieses dritten Hochgebetes lassen es ratsam erscheinen, dieses Hochgebet mit Kindern zu verwenden, die in den beiden letzten Klassen der Grundschule (Primarstufe: 3. und 4.

¹² Ralph Sauer, a.a.O. 366.

Klasse) oder noch besser in den unmittelbar folgenden Schulstufen (Sekundarstufe I: 5. und 6. Klasse) sind. Ganz deutlich zeichnet sich mit diesem dritten Hochgebet der Überschnitt zu den Texten der Gemeindemesse ab.

3. *Wünsche – Erfahrungen – Anregungen*

3.1 *Ein Fragenkatalog*

Zunächst sei der Fragenkatalog angeführt, den Ralph Sauer¹³ zu diesen drei Hochgebeten für Kinder ausgearbeitet hat:

- „1. Stellen diese Hochgebete einen Fortschritt gegenüber den bisher auch im Kindergottesdienst verwendeten römischen Hochgebeten dar? Wenn dies der Fall ist, inwiefern?
2. Welche Erfahrungen sind in sprachlicher Hinsicht mit den Hochgebeten gemacht worden (z. B. Perfekt – Imperfekt; Substantive – Verben; Ausdrücke: preisen – loben, Jünger – Freunde; antiquierte Wendungen usw.)?
3. Welcher Eindruck wurde von der Kindertheologie der Hochgebete gewonnen? Enthalten die Hochgebete theologische Gedanken, die Kindern bestimmter Altersstufen oder in besonderen Situationen Schwierigkeiten bereiten? Welche anderen Gesichtspunkte müßten noch stärker akzentuiert werden (z. B. Erfahrungswelt des Kindes; Verhältnis Eucharistie – Kreuzesopfer)?
4. Erweist sich die Länge der einzelnen Hochgebete als den Kindern angemessen? Oder macht sich an bestimmten Stellen (an welchen?) eine deutlich nachlassende Konzentration der Kinder bemerkbar?
5. Sehen die Hochgebete hinreichend Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung der Kinder vor? An welchen Stellen könnten Kinder darüber hinaus noch beteiligt werden?“

3.2 *Ein Erfahrungsbericht aus dem Schulbereich*

Im Jahresbericht 1975 (Seite 8–11) des Bundesgymnasiums für Mädchen (Salzburg) hat Karl-Heinz Kritzer¹⁴ liturgische Erfahrungen festgehalten, die zunächst für Jugendliche an Gymnasien aufschlußreich sind, die aber auch Rückschlüsse auf Eucharistiefeiern mit „Kindern“ zulassen. In dem Bericht, betitelt „Der Schulgottesdienst“, heißt es:

„... Der Schulgottesdienst muß auch theologischen, besonders liturgischen, Überlegungen standhalten. Es gibt zwar keine eigene Liturgie, keine Theologie für Schulgottesdienste. Diese müssen aber der jüngsten liturgischen Entwicklung, wie sie durch das zweite Vatikanische Konzil ausgelöst wurde, und auch pädagogischen, lern- und entwicklungspsychologischen Vorstellungen entsprechen. Das bedeutet für die Gestaltung:

Bedachtnahme auf möglichst starke Beteiligung der Teilnehmer. Der Schüler als Hauptteilnehmer soll zu einem persönlichen Vollzug der Liturgie gelangen,

¹³ Ralph Sauer, a.a.O. 367. Erfahrungsberichte sind erbeten an das Institutum Liturgicum Erzabtei St. Peter, A-5010 Salzburg, Postfach 113.

¹⁴ Karl-Heinz Kritzer ist als promovierter Laientheologe seit Jahren Religionslehrer im Gymnasialbereich von Salzburg. Seit 1972 ist er Universitätsassistent am Institut für Katechetik und Religionspädagogik der Theologischen Fakultät (Universität Salzburg).

das müßte in der Vorbereitung und bei der Durchführung der Gottesdienste beachtet werden.

Mit der abwechslungsreichen Gestaltung sollte bewußt der Gefahr eines religiösen Mechanismus entgegengearbeitet werden. Verschiedene liturgische Formen und Feiern sollten Verwendung finden (eucharistische Gottesdienste, Wortgottesdienste und so weiter). Der Gottesdienst für Jugendliche muß ins Konkrete gehen. Formeln und theologische Abstrakta behindern gerade hier eine sinnvolle Beteiligung. Auch das Zweite Vatikanum wünscht eine verständliche und einfache Liturgie. Der Gottesdienst soll dem Schüler angepaßt sein, das heißt, es geht um die Berücksichtigung seiner geistigen Fähigkeiten, seiner Anliegen und Interessen, seiner Sprache, seiner Lebensweise und auch um seine religiöse Befindlichkeit. Der deutsche Religionspädagoge Theoderich Kampmann meint, der Gottesdienst dürfe dem Jugendlichen nicht als „fremdbestimmte Sonderprovinz“ erscheinen (in: *Jugendkunde und Jugendführung*, Bd. II, S. 284 ff.). Der Gottesdienst hat alle Gestaltungsmöglichkeiten der Teilnehmenden auszuschöpfen, das heißt für den Schulgottesdienst zum Beispiel Einbau aller musikalischen Interessen und Möglichkeiten, die in einer Schule gegeben sind. Der Schulgottesdienst hat auch der religiösen Situation innerhalb einer öffentlichen Schule Rechnung zu tragen. So ist unter anderem auch eine Zusammenarbeit der in der Schule vertretenen Konfessionen im Schulgottesdienst vielleicht ungewohnt, aber notwendig und realistisch genug.

Rückblick:

Diese Überlegungen haben die Arbeit an den Schulgottesdiensten in den letzten Jahren bestimmt:

Für die Vorbereitung der Gottesdienste wurden wiederholt Schülerinnen herangezogen. Ich denke hier an die engagierte Beteiligung unseres Schulchores (auch dank der Mitarbeit von Frau Prof. Eva Schindler), an eigens gebildete Gruppen oder Klassen, die auch das nichtmusikalische Programm überlegt haben.

Wir haben uns um eine möglichst starke Beteiligung bemüht (Lesen von Texten, stärkere gemeinsame Tätigkeit im Gottesdienst, im Sprechen und Singen).

Es wurde eine altersgemäße musikalische Gestaltung gesucht. Einerseits war der Wunsch nach klassischer Gottesdienstmusik vorhanden, andererseits aber auch das Verlangen nach zeitgemäßer Musik der Jugendlichen (Jazz, Beat, rhythmische Lieder).

Es wurde danach getrachtet, verschiedene Gottesdienstformen einzusetzen (Eucharistiefeier, Wortgottesdienste, ökumenische Gottesdienste). Konfessionelle Gegebenheiten der Schule wurden beachtet. Es wurden mehrere ökumenische Gottesdienste gehalten. Die Gottesdienste hatten immer ein bleibendes Rahmengerüst. Innerhalb dieses Rahmens wurde aber bewußt Abwechslung angestrebt (immer neue Thematik, verschiedene Texte aus der Bibel, aus der nichtbiblischen Literatur, verschiedenes Liedgut und anderes). Einsatz verschiedenster Mittel der religiösen Verkündigung (also nicht nur verbale Verkündigung, sondern zum Beispiel auch die Verkündigung mit audiovisuellen Medien).

Vorhandene Erfahrungen müssen bei der weiteren Gestaltung von Gottesdiensten einbezogen werden. Das Ziel bleibt, den Gottesdienst in unserer Schule ständig weiter zu entwickeln und zu verbessern. Dazu einige Vorstellungen:

- Trennung zwischen Ober- und Unterstufe. Es ist einfach nicht möglich, einen einzigen Gottesdienst für entwicklungsmäßig so verschiedene Teilnehmer anzubieten, auch wenn die Organisation von zwei Gottesdiensten mehr Schwierigkeiten und Arbeit mit sich bringt.

- Stärkere Beteiligung und Integration des Schülers (zum Beispiel beim Antworten der Gemeinde im Gottesdienst, beim Gesang und so weiter).

- Weitere Verwendung von audiovisuellen Medien. Sie sind schon als wesentliche Hilfen für die religiöse Verkündigung genannt worden (zum Beispiel Bilder, Filme, Plakate, Tonmontagen, Interviews, bestimmte Formen reproduzierter Musik). Freilich fehlen gerade hier die adäquaten technischen und räumlichen Voraussetzungen in unseren Kirchen.

- Man müßte sich überlegen, wie man besser und vollständiger Fragen und Anliegen des Jugendlichen, die er an seinen Glauben und an die Kirchen heranträgt, ermitteln und einbauen kann.

- Bildung von liturgischen Kreisen, die dann eher außerschulisch für den Gottesdienst arbeiten könnten und zusammengesetzt sind aus Interessierten, aus Schülern und Professoren.

- Schulgottesdienstmodelle oder einzelne Teile davon sollten auch Pfarren zur Verfügung gestellt werden, besonders für Kinder- und Jugendgottesdienste.

- In ähnlicher Form wäre auch ein Austausch unter verschiedenen Schulen denkbar, in der Stadt und im Land Salzburg. Vielleicht könnten verschiedene bereits durchgeführte Gottesdienstmodelle gesammelt und einem größeren Abnehmerkreis zur Verfügung gestellt werden.

- Ständiger Einbau und Versuch mit neuen Formen (zum Beispiel Orff-Schulwerk, großzügige Textauswahl, Predigtvorbereitung durch Schüler).

- Mehr Platz für das Meditative und Emotionale.

- Mut zum Experiment und zur Korrektur.

- Regelmäßig gemeinsame Gottesdienste der in der Schule vorhandenen Konfessionen (= ökumenische Gottesdienste).

- Stärkere liturgische Bildung im Rahmen des Religionsunterrichtes.“

3.3 Anregungen

■ Zunächst sollte reiflich überlegt werden, ob die Bezeichnung „Kinder“ wirklich glücklich ist. Die offizielle Bezeichnung lautet gewiß: „Preces eucharisticae pro Missis cum pueris“. Da aber Jugendliche über acht Jahren sich nicht gerne noch als „Kinder“ ansprechen, geschweige behandeln lassen, sollte man erwägen, ob man nicht besser von „Hochgebeten in Eucharistiefeiern mit Jugendlichen“ reden sollte.

■ Um nicht in Kindermessen einem liturgischen Aktivismus zu verfallen und um vor allem die einzelnen Anliegen (z. B. Dank für die Schöpfung, für Jesus

Christus, für die Kirche) tiefer in das Gebet der Jugendlichen eindringen und mitvollziehen zu lassen, sollte unter allen Umständen bei der Endfassung dieser Hochgebete öfter die dringende Notwendigkeit der „Stille“ eingefügt werden, auf die auch das „Direktorium für Kindermessen“ (Nr. 35) mit Bedacht hingewiesen hat. Mehr Raum daher für Stille und für Meditation (wenigstens Hinführung zur Meditation).

■ Die Hochgebete für Eucharistiefiern mit Kindern sind ausschließlich als verbales Geschehen konzipiert. Das „Direktorium für Kindermessen“ (Nr. 36) hat ausdrücklich vermerkt, daß das musische und damit das gesamt menschliche Element in die aktive Teilnahme der Kinder einbezogen werden soll, damit die Liturgie nicht als „ein trockener und begrifflicher Vorgang erscheint“. Es sollte daher sehr ernsthaft überlegt werden, welche Möglichkeiten der Stille, der Meditation, der musikalischen Gestaltung, der bildlich-künstlerischen Darstellung usw. bei der Endfassung dieser Hochgebete beachtet werden können.

In dem „Direktorium für Kindermessen“ (Nr. 37) heißt es: „Sorgfältiger noch als in der Meßfeier für Erwachsene ist darauf zu achten, daß die liturgischen Texte ohne Hast und verständlich vorgetragen und die gebührenden Pausen eingehalten werden“.

■ Eine letzte Anfrage betrifft den Raum der liturgischen Freiheit¹⁵ bei Kindermessen. Wie groß ist der Raum der freien Gestaltung? Trifft für Eucharistiefiern mit Kindern (einschließlich der drei Hochgebete) auch zu, was in der „Erklärung der deutschen Bischöfe zur Einführung des neuen deutschen Meßbuches“ geschrieben steht:

„Christlicher Gottesdienst ist immer Gottesdienst der Kirche und nicht Privatsache des Zelebranten. Die Gläubigen haben einen Anspruch darauf, daß die Liturgie der Kirche nach der Ordnung der Kirche gefeiert wird. Es widerspricht daher dem Charakter der Liturgie und der Würde des Gottesvolkes, wenn der Priester nach subjektivem Ermessen die neuen Bücher nicht benutzt oder an Stelle der vorgesehenen Gebete eigene Ideen und Texte vorträgt und „seine“ Liturgie aus mehr oder weniger fragwürdigen Quellen bezieht. Die Verwendung derartiger nicht-authentischer oder selbstgemachter Texte ist daher nicht gestattet. Es widerspricht aber ebenso dem pastoralen Auftrag des Priesters, wenn die zahlreichen Auswahl- und Anpassungsmöglichkeiten, die in den neuen Büchern vorgesehen sind, nicht dem Wohl der Gemeinde entsprechend in sachgerechter Weise genutzt werden.

Vor uns steht eine große Aufgabe. Nachdem das definitive Buch für die Eucharistiefier vorliegt, muß nun mit aller Kraft versucht werden, auf der Grundlage der theologischen und spirituellen Aussagen dieses Buches, seiner Gebete und seiner Anweisungen für eine vertiefte Feier des eucharistischen Opfers eine erneute eucharistische Frömmigkeit in unseren Gemeinden zu wecken. Diese Aufgabe muß allen ein Herzensanliegen sein. Dafür bieten sich vor allem an: die

¹⁵ Joseph Pascher, Die Tragweite liturgischer Willkür. In: Österreichisches Klerusblatt 107 (1974) 37–39.

würdige und sinngerechte Feier selbst, die Predigt und die Homilie, aber auch der Religionsunterricht, die Katechese, die Erwachsenenbildung.“¹⁶

Es ist nicht von ungefähr, daß bei der Gestaltung der Eucharistiefeiern mit Kindern wie auch in den Eucharistiekatechesen des schulischen Religionsunterrichtes Unsicherheiten deshalb zu Tage treten, weil in der wissenschaftlichen Theologie der Gegenwart über Eucharistie und auch Ämterfrage neue Aspekte und divergierende Auffassungen vorgetragen werden. Es kann nicht verschwiegen werden, daß sich schon eine beträchtliche Verunsicherung der eucharistischen Volksfrömmigkeit abzeichnet.¹⁷ In manchen Religions- und Glaubensbüchern¹⁸, die das kirchliche Imprimatur besitzen, wird der Mahlcharakter („heiliges Brot“) so einseitig herausgestellt, daß der Opfercharakter der Eucharistiefeier sichtlich zu kurz kommt. Angesichts dieser Tatsachen besitzt der Satz höchste und zugleich schmerzliche Aktualität: „Wer sich sorgt um die Zukunft der Kirche, muß sich vor allem sorgen um die Jugend der Kirche.“¹⁹

¹⁶ Veröffentlicht u. a. im Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 1975, 416.

¹⁷ Klaus Gamber, Probleme der Liturgiereform. In: Hans Pfeil (Hrsg.), Unwandelbares im Wandel der Zeit. Aschaffenburg 1976, 292–314.

¹⁸ Lothar Groppe, Das Ärgernis der Religionsbücher. In: Hans Pfeil, a.a.O. 405–414 vor allem S. 407 f. und 411.; Johann Auer, Das Weihenpriestertum im Verständnis der Offenbarung und der christlichen Tradition. In: Hans Pfeil, a.a.O. 171–188; Leo Scheffczyk, Die Heilszeichen von Brot und Wein. München 1973.

¹⁹ Alfred Läßle, Kind und Eucharistie a.a.O. 58.

Wenn auch der unterweisende Charakter, der der Liturgie zu eigen ist, sich stets auf die Kinder auswirkt, so muß doch innerhalb der schulischen und pfarrlichen Katechese die Meßkatechese ihren gebührenden Platz einnehmen und zur bewußten, tätigen und echten Meßfeier führen. Diese Katechese soll „altersgerecht sein und entsprechend der Fassungskraft dahin zielen, daß den Kindern die Bedeutung der Messe durch die wichtigsten Riten und Gebete vermittelt wird, und zwar auch in bezug auf das Mitleben mit der Kirche“ (Eucharisticum mysterium, Nr. 14); das gilt vor allem von den Texten des Eucharistischen Hochgebetes und den Akklamationen, mit denen die Kinder sich an ihm beteiligen.

Besondere Beachtung verdient die Katechese zur Vorbereitung auf die Erstkommunion. In ihr geht es nicht bloß um die Glaubenswahrheiten über die Eucharistie, sondern darum, daß die Kinder – nach einer ihnen entsprechenden Bußvorbereitung – von jetzt an dem Leibe Christi voll eingegliedert, mit dem Volk Gottes tätig an der Eucharistie teilnehmen und Anteil erhalten am Tisch des Herrn und an der brüderlichen Gemeinschaft.